



Quelle: www.bruecken-nahe.de

Foto © Digital Design - Mara Menzel-Adel

Dorfmoderation 2018 - 2020



Abschlussbericht

Oktober 2020

Im Auftrag der Ortsgemeinde Brücken
erstellt von

Büro **PLAN B**

Dipl.-Päd. Beate Stoff

Am Obstgarten 43

D - 54317 Osburg

Tel. 06500-913104

Buero-PlanB@gmx.net

1. Hintergrund und Einleitung

Die Ortsgemeinde Brücken hat vom Land Rheinland-Pfalz eine finanzielle Förderung für die zweijährige Dorfmoderation erhalten.

Die offizielle Beauftragung der Dorfmoderation erfolgte durch den Rat der Ortsgemeinde im Sommer 2018, der Vertrag über die Dorfmoderation lief von September 2018 bis September 2020.

Im Rahmen der Dorfmoderation sollten folgende Elemente umgesetzt werden:

- Bestandsaufnahme (Stärken-Schwächen-Analyse / Dorf-Check) im Vorfeld,
- Bürgerversammlung am 18. September 2019,
- Gründung von Arbeits- / Interessengruppen,
- Moderation und fachliche Begleitung der Arbeits- /Interessengruppen und einzelnen Vereinen / Gruppierungen,
- Beratung und Begleitung der Ortsgemeinde,
- Formaler Abschluss (Bericht, Präsentation in einer öffentlichen Veranstaltung).

Dieser Plan wurde in den vergangenen zwei Jahren nahezu komplett umgesetzt. Eine Veränderung gab es lediglich dahingehend, dass es aufgrund der Vielzahl der herausgearbeiteten Ansatzpunkte und Ideen für Maßnahmen/ Vorhaben und Projekte lediglich eine recht feste Arbeitsgruppe gab (Themenfeld „innerdörfliche Kommunikation/ Dorfzeitung“), ansonsten in unregelmäßigen Abständen offene Treffen zu einem speziellen Thema oder Arbeitsauftrag organisiert wurden. Die Corona-Pandemie verursachte Verzögerungen im geplanten Ablauf im zweiten Quartal 2020. Auch die abschließende Präsentation des Abschlußberichts der Dorfmoderation – im Rahmen einer Ratssitzung oder einer Bürgerversammlung - steht noch aus, da die Beschränkungen zur Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen eine Umsetzung auf absehbare Zeit nicht zulassen werden.

Der vorliegende Bericht orientiert sich an der Gliederung der oben aufgelisteten Elemente und zeigt auf, was wann mit welchen Ergebnissen umgesetzt wurde.

Ausführlich dargestellt sind insbesondere im Punkt „Moderation und fachliche Begleitung“ sämtliche Elemente des „Dorf-Check“ mit einer Zusammenfassung der jeweiligen Ausgangssituation und den durchgeführten Tätigkeiten.

Den Abschluss des Berichts bildet das Fazit mit einigen Empfehlungen zur Weiterarbeit der Ortsgemeinde ohne weitere Unterstützung durch die Dorfmoderation.

Brücken besteht aus den Ortsteilen Brücken und Traunen. Da es aber keine spezifischen Aktivitäten der Dorfmoderation nur für den einen oder den anderen Ortsteil gab, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen immer auf die Ortsgemeinde Brücken insgesamt.

2. Erste Phase der Dorfmoderation: Vorarbeiten, Voruntersuchung und Stärken-Schwächen-Analyse / Dorf-Check

2.1 Bestandsaufnahme (Stärken-Schwächen-Analyse / Dorf-Check) im

Als erster Schritt der Mitte September 2018 gestarteten Dorfmoderation wurde eine Bestandsaufnahme in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) durchgeführt und ein „Dorf-Check“ erstellt.

Grundlage der Analysen waren neben der Auswertung von sozio-demographischen Strukturdaten drei Dorfrundgänge (2x innerörtlich, 1x außerörtlich), ein offener Workshop und fast 40 Gespräche, u.a. mit Ortsgemeinde, Vereinen/ Gruppen, Feuerwehr, Kindergarten, Grundschule, Jugendpflege, Kirchengemeinde, Pflegestützpunkt, Tourist Info, Naturpark Saar-Hunsrück, Nationalpark Hunsrück-Hochwald und mehreren Fachabteilungen von Verbandsgemeinde und Kreisverwaltung Birkenfeld sowie mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern. 18 Gesprächskontakte mit über 144 erreichten Personen bezogen sich ausschließlich auf Brücken, 23 Gespräche mit knapp 70 erreichten Personen fanden in der Kombination mit der nahezu parallel stattfindenden Bestandsaufnahme im Rahmen der Dorfmoderation für Meckenbach statt.

Insgesamt wurden somit in den Gesprächen, den Dorfrundgängen, dem Workshop und den Befragungen rund 210 Personen erreicht, so gelang es, ein vielfältiges Bild des Dorfes zu erhalten.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und des „Dorf-Check“ wurden über 30 interessierte Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Bürgerversammlung am 18. September 2019 vorgestellt.

Auf die Erstellung eines separaten Berichts zur Bestandsaufnahme wurde aus Zeitgründen verzichtet.

Die Bestandsaufnahme war bereits im April 2019 abgeschlossen, die Durchführung der Bürgerversammlung wurde aber im Einvernehmen mit dem damaligen Bürgermeister und seinen Beigeordneten vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunalwahl incl. Neuwahl des Bürgermeisters in das dritte Quartal verschoben. In dieser Zwischenzeit wurden, um keine Zeit zu verlieren, seitens der Dorfmoderation verschiedene Vorhaben auf den Weg gebracht, die unabhängig von kommunalpolitischen Entscheidungen waren:

- Überprüfung „Mobilität“ (IST-Stand ÖPNV, Bürgerauto, Radwegeverbindungen);
- Überprüfung der Homepage - die Überarbeitungsvorschläge wurden besprochen und teilweise schon auf den Weg gebracht;

- Anregung „Kunst- und Genussmarkt“ und Unterstützung der Organisationsgruppe bei den ersten Planungsschritten. Der 1. Brückener Kunst- und Genussmarkt hat sehr erfolgreich am 16. Juni 2019 stattgefunden;
- Abstimmung der Ferienangebote zwischen der ehrenamtlichen Gruppe „Jugendraum“ und der evangelischen Kirchengemeinde;
- Anregung von Workshops „Kinderschutz“ und „Erste Hilfe“ für die ehrenamtliche Gruppe „Jugendraum“ sowie für alle Interessierten aus örtlichen Vereinen;
- Kontakthanregung zwischen Nationalparkamt, Kindertagesstätte und Grundschule mit Blick auf die Initiative „Nationalparkkita/ Nationalparkschule“ und mögliche Kooperationen.

Durch die o.g. zeitliche Verschiebung begann die moderierte Umsetzungsphase schon vor der Bürgerversammlung, die eigentlich den Übergang in die zweite Phase markiert, die Bürgerversammlung bekam eher den Charakter einer Halbzeitbilanz. Auf die weiteren Abläufe oder die Qualität der Dorfmoderation hatte dies aber keinen weiteren Einfluss.

2.2 Analyse der sozio-demographischen Strukturdaten

2.2.1 Bevölkerungszahlen und demographische Entwicklung

Seit 2015 verzeichnet Brücken leicht steigende Bevölkerungszahlen, insgesamt bewegt sich die Einwohnerzahl seit 1994 relativ stabil zwischen 1.200 und 1.300 Personen.

Die Bevölkerungsdichte liegt mit 87 EinwohnerInnen pro km² etwas niedriger als im Durchschnitt der VG Birkenfeld mit 95 EinwohnerInnen pro km².

Bevölkerungsentwicklung in Brücken, 1975 bis 2019

Jahr	Frauen	Männer	Insgesamt
1975	529	487	1.016
1980	549	494	1.043
1985	553	510	1.063
1990	562	560	1.122
1995	606	608	1.214
2000	673	644	1.317
2005	642	624	1.266
2006	638	632	1.270
2007	630	633	1.263
2008	643	639	1.282
2009	624	632	1.256
2010	605	624	1.229
2011	616	615	1.231
2012	602	606	1.208
2013	596	593	1.189
2014	583	595	1.178
2015	575	593	1.168
2016	584	599	1.183
2017	589	600	1.189
2018	586	614	1.200
2019	588	620	1.208

Quelle: Statistisches Landesamt, Datenstand 31.12., letzter verfügbarer Wert 31.12.2019

Die Bevölkerungsstruktur ist gekennzeichnet sowohl durch einen etwas höherer Anteil junger Menschen - ihr Bevölkerungsanteil lag 2018 bei 20,0% (18,5% in der VG Birkenfeld), und einem ebenfalls etwas höheren Anteil von über 50-Jährigen - sie stellten 47,5% der Bevölkerung (45,2% in der VG Birkenfeld).

Der Anteil der Menschen, die älter als 70 Jahre sind, lag 2018 bei 14,5 %, zukünftig ist angesichts der demographischen Entwicklung von einem Anstieg auszugehen.

Bevölkerung in Brücken nach Altersgruppen, 2017 bis 2019

	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
	2017	2017	2018	2018	2019	2019
0-19 J	228	19,4	238	20,0	246	20,5
20-49 J	381	32,4	387	32,5	385	32,1
50-69 J	393	33,4	393	33,0	392	32,7
ü 70 J	175	14,9	173	14,5	176	14,7
Gesamt	1.177	100,0	1.191	100,0	1.199	100,0

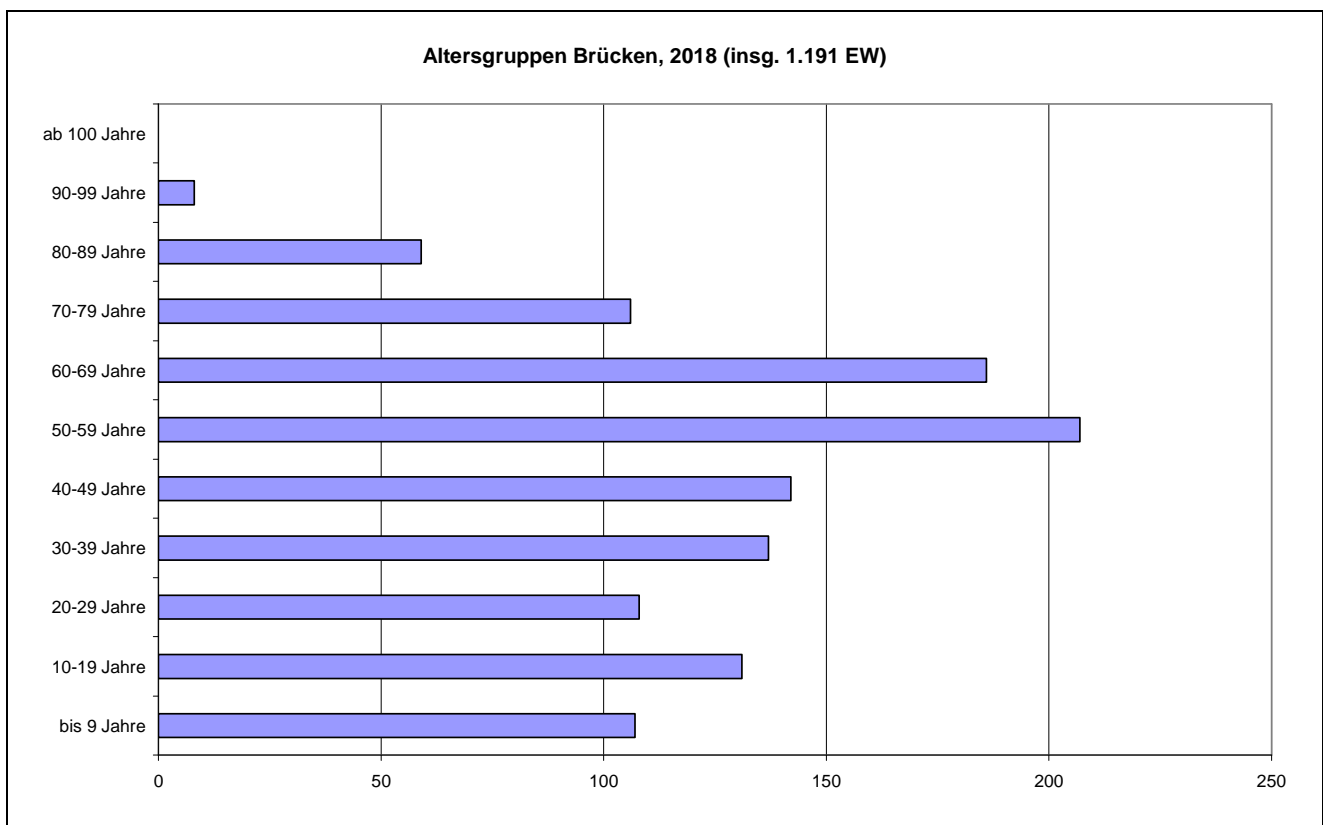
Quelle: RLPdirekt, Datenstand 31.12.

Ein Detailblick auf die einzelnen Altersgruppen zeigt relativ hohe Anteile in den Altersgruppen der 50-59-Jährigen und der 60-69-Jährigen, ein beginnender leichter „Altersbauch“.

Altersstruktur der Bevölkerung von Brücken – Entwicklung

Altersgruppen (nur HAW)	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
	2017	2017	2018	2018	2019	2019
bis 9 Jahre	102	8,7	107	9,0	107	8,9
10-19 Jahre	126	10,7	131	11,0	139	11,6
20-29 Jahre	110	9,3	108	9,1	105	8,8
30-39 Jahre	133	11,3	137	11,5	139	11,6
40-49 Jahre	138	11,7	142	11,9	141	11,8
50-59 Jahre	212	18,0	207	17,4	193	16,1
60-69 Jahre	181	15,4	186	15,6	199	16,6
70-79 Jahre	105	8,9	106	8,9	102	8,5
80-89 Jahre	60	5,1	59	5,0	68	5,7
90-99 Jahre	10	0,9	8	0,7	6	0,5
ab 100 Jahre	0	0,0	0	0,0	0	0,0
gesamt	1.177	100,0	1.191	100,0	1.199	100,0

Quelle: RLPdirekt, Datenstand 31.12.



2.2.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Brücken

In Brücken gab es 2015 (letzter verfügbarer Wert) laut statistischem Landesamt 45 Betriebe, 14 im Produzierenden Gewerbe und 31 im Dienstleistungsbereich, nicht erfasst wurden Betriebe im Nebenerwerb.

Mitte 2019 gab es in den Brückener Betrieben 237 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, von ihnen kamen 34 aus Brücken und 203 aus anderen Orten. Während die Zahl der Arbeitsplätze im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist, gab es bei denjenigen, die zugleich in Brücken leben und arbeiten, einen leichten Anstieg. Somit bieten die Brückener Unternehmen etlichen Menschen einen Arbeitsplatz.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.)

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt	244	248	256	253	237
Männer	190	196	202	200	183
Frauen	54	52	54	53	54
Einpendler	209	217	224	221	203
Arbeitsplatz am Wohnort	35	31	32	32	34

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an Wohnort ist in den letzten fünf Jahren deutlich angestiegen. Hinzu kommen Selbständige und so genannte mithelfende Familienangehörige, diese sind in den nachfolgenden Beschäftigungszahlen nicht erfasst.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30.06.)

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt	438	439	440	442	467
Männer	239	242	242	243	258
Frauen	199	197	198	199	209
Ausländer	11	11	15	12	14
unter 25 Jahre	42	38	43	43	43
55 Jahre und älter	98	97	105	113	119
Auspendler	403	408	409	411	433
Arbeitsplatz am Wohnort	35	31	31	31	34

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Der Eckwert „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pro 1.000 EW zwischen 16 und 65 Jahren“ liegt vergleichsweise hoch, über 60% aller Menschen zwischen 16 und 65 Jahren sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt, deutlich mehr Männer als Frauen. Die tatsächliche Erwerbstätigkeitsquote liegt noch höher, da in der Statistik die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörige nicht mitgerechnet werden.

2.2.3 Arbeitslosigkeit

die Zahl der Arbeitslosen im Brücken ist in den Jahresdurchschnitten relativ konstant und lag 2019 bei insgesamt 28 Personen, es waren deutlich mehr Männer als Frauen und im Verhältnis auch mehr Menschen über 55 Jahren betroffen.

Der Anteil der Arbeitslosen am Erwerbspotential (alle 16-65-Jährigen) beträgt rund 4%.

Arbeitslose (Jahresdurchschnitte)	2015	2016	2017	2018	2019
Insgesamt	28	34	30	29	28
Männer	19	21	18	16	20
Frauen	9	13	13	14	8
55 Jahre und älter	8	11	12	11	10
Langzeitarbeitslose	10	11	13	11	9
Arbeitslose im SGB III	12	14	15	12	14
Arbeitslose im SGB II	16	20	15	17	15

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2.3 Bürgerversammlung

Bei der Bürgerversammlung wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und des „Dorf-Check“ sowie der aktuelle Zwischenstand der Arbeit rund 30 interessierten Bürgerinnen und Bürgern präsentiert.

Hier die Ergebnisse des „Dorf-Check“ auf einen Blick:

Sozio-demographische Kennzahlen

- Bevölkerungsstruktur und -entwicklung +
- Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit ++

Infrastruktur

- Grundversorgung ++
- Verkehr / Mobilität +/++
- Internet ++
- Wohnen, auch Leerstand ++
- Dörfliches Erscheinungsbild +(+)
- Zustand gemeindlicher Objekte und öffentlicher Anlagen +(+)

Vorhandene Angebote

- für Kinder ++
- für Jugendliche / junge Menschen +
- für Familien ++
- für ältere Menschen +
- generationenübergreifende Angebote ++
- für Menschen mit Behinderung (Inklusion) +/-
- Sport ++
- Kultur +
- Geschichte +(+)
- Natur- und kulturräumliches Potential +(+)
- Naherholung und Tourismus +(+)
- sozialer Zusammenhalt / Bürgerschaftliches Engagement +(+)
- Dorfpolitik +
- Darstellung in der Öffentlichkeit (+)

Legende:

++ vorhanden / (sehr) gut + vorhanden / eher gut +/- teils-teils / sowohl als auch
- im Ansatz vorhanden / eher schlecht -- nicht vorhanden / (sehr) schlecht

Die Klammer signalisiert nicht ausgeschöpftes Potential.

Nach der Präsentation und einer kurzen Aussprache dazu hatten die Anwesenden in der Bürgerversammlung die Gelegenheit, auf Wandzeitungen die schon geäußerten Ideen und Anregungen zu ergänzen und zu diskutieren.

Vereinbart wurde abschließend, dass die Dorfmoderation in Brücken im zweiten Förderjahr zwei Schwerpunkte haben sollte, und dass mit einer Mischung aus offenen Treffen / Angeboten und Mitmachaktionen Vorhaben als Projekte umgesetzt werden sollten:

1. Attraktivität des Dorfes steigern – primär für die gegenwärtige Bevölkerung, perspektivisch für potentielle NeubürgerInnen - durch Aufwertung und Belebung des Vorhandenen.
 - 1.a) Aufwertung des dörflichen Erscheinungsbilds (innerörtlich und außerörtlich, privat und gemeindlich)
 - 1.b) Belebung des dörflichen Miteinanders durch unterschiedliche Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen (einmalig oder regelmäßig, breite Themenvielfalt, spezifische Zielgruppen oder die Allgemeinheit)
2. Darstellung des Vorhandenen im Dorf/ in der Öffentlichkeit und innerdörfliche Kommunikation wesentlich verbessern.

Denkbare Maßnahmen neben der Überarbeitung der Homepage: Dorf-App, Dorfzeitung, Kommunikationsanlässe schaffen (Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen, siehe 1.b)

Wie geplant wurden im weiteren Verlauf alle öffentlichen Termine und Themen der Treffen im Rahmen der Dorfmoderation mittels Plakaten in den Aushangkästen am Dorfplatz und in Traunen sowie im Birkenfelder Anzeiger und i.d.R. auch in der NaheZeitung im Lokalteil veröffentlicht, ebenso wurden alle Einladungen und andere wichtige Informationen über einen eigens angelegten eMail-Verteiler verschickt. Zum Ende der Dorfmoderation umfasste dieser eMail-Verteiler knapp 80 Adressen, überwiegend von Einzelpersonen, die an den verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen und ihr Einverständnis zur Datenverarbeitung erteilt hatten.

3. Moderierte Phase zur Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Dorfentwicklung

Nachfolgend werden die zentralen Inhalte und Ergebnisse aus der moderierten Umsetzungsphase dargestellt. Im Interesse einer besseren Nachvollziehbarkeit erfolgt die Darstellung nicht chronologisch, sondern orientiert sich an Themenbereichen / Elementen des Dorf-Checks. Insgesamt haben in der Umsetzungsphase 22 offene Veranstaltungen und anlassbezogene Treffen zu unterschiedlichen Themen bzw. Maßnahmen stattgefunden.

Grundversorgung

In Brücken gibt es eine Bäckerei, eine Metzgerei und ein Lebensmittelgeschäft, ferner zwei Gaststätten und eine Pizzeria (Inhaberwechsel in 2020) sowie u.a. einen Friseursalon, eine physiotherapeutische Praxis, eine Podologin, eine Heilpraktikerin, einen Blumenladen und eine Fahrschule. In der Dorfzeitung soll künftig in jeder Ausgabe mindestens ein Unternehmen porträtiert werden.

Bemängelt wurde die Tatsache, dass es seit einigen Jahren im Ort keine Bank und keinen Geldautomaten mehr gibt, allerdings war klar, dass es keine Verbesserung geben würde.

Angebote für darüber hinausgehende Bedarfe wie auch die medizinischen Angebote (allgemeinärztliche und fachärztliche Praxen, ärztliche Bereitschaftszentrale, Krankenhaus, Apotheke) gibt es v.a. in Birkenfeld.

Noch in der Entwicklung ist die Zusammenstellung „Gut leben in Brücken – in jedem Alter!“, die in kompakter und übersichtlicher Form Informationen enthält über die bestehenden Grundversorgungsangebote, aber auch über Bildungs-, Beteiligungs- und Sportangebote sowie zu Hilfen in besonderen Lebenslagen wie z.B. Pflegebedürftigkeit, Demenz, Behinderung oder psycho-soziale Probleme. Einzelne Angebote wurden bereits in den ersten Ausgaben der Dorfzeitung vorgestellt. Die Verteilung des Infoblatts könnte auch über die Dorfzeitung erfolgen.

Da in Brücken insgesamt verhältnismäßig viele Unternehmen ansässig sind wurde angeregt, einen Unternehmensstammtisch ins Leben zu rufen und so ein Netzwerk der Brückener Betriebe aufzubauen. Die Umsetzung war für 2020 vorgesehen, konnte aufgrund der Corona-Pandemie aber nicht stattfinden.

Internet

Die Internetanbindung wurde ebenso wie die Mobilfunkversorgung als gut bis sehr gut charakterisiert, derzeit in Vorbereitung ist der Ausbau zu einer Geschwindigkeit im Gigabit-Bereich.

Bemängelt wurde in der Bestandsaufnahme das Fehlen von öffentlichem WLAN, diesbezüglich hat die Ortsgemeinde inzwischen damit begonnen, an verschiedenen Knotenpunkten (Dorfplatz, Festplatz) kostenloses WLAN zur Verfügung zu stellen.

Energieversorgung / Erneuerbare Energien

Auf dem Dach der Grundschule produziert eine Photovoltaikanlage Sonnenstrom, auch etliche Privathäuser nutzen die Sonnenenergie zur Warmwasser- oder Stromerzeugung. Weitere erneuerbare Energien, wie z.B. Windenergie, werden in oder um Brücken herum nicht genutzt.

Im Ort gibt es bislang noch keine E-Bike-Ladestation und keine öffentliche Ladestation für Elektroautos. Eine E-Bike-Ladestation soll im Rahmen der Umgestaltung des Dorfplatzes eingerichtet werden.

Verkehr / Mobilität

Brücken bildet einen Knotenpunkt von mehreren Landes- bzw. Kreisstraßen. Durch den Ort führt die Landesstraße 167, über sie ist zum einen Birkenfeld in wenigen Minuten mit dem PKW zu erreichen (5 km) sowie im weiteren Verlauf Idar-Oberstein (20 km) über die B 41, zum anderen Achtersbach, Eisen und im weiteren Verlauf Otzenhausen mit der Anschlussstelle der A 1 Richtung Trier (59 km) und Saarbrücken (64 km).

Über die L 165 sind in nördlicher Richtung die Dörfer im Trauntal zu erreichen (Abentheuer, Börfink, im weiteren Verlauf Hermeskeil), in südlicher Richtung Ellweiler und Neubrücke, von dort besteht Anschluss an die A 1 für Fahrten Richtung Kaiserlautern und über die B 41 nach St. Wendel (26 km) / Neunkirchen (Saar).

Die K 2 verbindet Brücken mit Buhlenberg und Rinzenberg.

Damit ist Brücken für den motorisierten Verkehr sehr günstig gelegen, sowohl als Ausgangspunkt zu den o.g. (über)regionalen Fahrtzielen, zum anderen auch als Zielpunkt für Fahrten aus den umliegenden Dörfern, z.B. um die im Ort ansässigen Geschäfte oder Unternehmen anzufahren.

Das Thema „innerörtliche Geschwindigkeitsüberschreitung“ war ebenso wie der ruhende Verkehr bzw. die Parkraumsituation nur gelegentlich Thema in der Dorfmoderation, insbesondere im Zusammenhang mit den Planungen zur Umgestaltung des Dorfplatzes und als ein Grund für den Inhaberwechsel der Pizzeria.

Brücken stellt ebenfalls einen kleinen Knotenpunkt im regionalen Busnetz dar, bedingt durch die Tatsache, dass es hier die Kindertagesstätte und die Grundschule gibt. Dementsprechend gibt es zu gewissen Zeiten recht gute Busverbindungen von bzw. nach Brücken, aber auch große Lücken, z.B. am Abend oder am Wochenende.

Wesentliche Verbesserungen sind nach aktuellem Kenntnisstand ab dem Jahr 2022 zu erwarten, wenn der neue Fahrplan in Kraft tritt und neue Regional- bzw. Nationalparklinien eingerichtet werden.

Als Alternativangebote gibt es das Bürgerauto der Verbandsgemeinde Birkenfeld, welches aber bislang kaum genutzt wird. Zur Verbesserung des Bekanntheitsgrades könnte per Aushang oder in der Dorfzeitung darauf hingewiesen werden.

Um eine Diskussionsgrundlage für die bestehende Idee eines eigenen Bürgerautos für Brücken zu erhalten, wurde im Rahmen der Dorfmoderation für die Ortsgemeinde eine detaillierte Analyse „Mobilität in Brücken“ im zweiten Quartal 2019 erstellt. Im Fazit wurde ein eigenes Bürgerauto für Brücken kritisch gesehen (Aufwand vs. Nutzen) und auf mögliche Alternativen hingewiesen, z.B. Kooperation mit Nachbardörfern, Car-Sharing oder Großraumtaxi mit festen Fahrzeiten.

Ab dem Bahnhof Neubrücke, der mit Auto oder Fahrrad in kurzer Zeit (7 km) erreichbar ist, besteht regelmäßiger Anschluss nach Mainz und Saarbrücken (werktags i.d.R. stündlich) mit dem Regionalexpress RE 3.

Auch an das regionale und überregionale Radwegenetz ist Brücken insgesamt sehr gut angebunden, durch den Ort verlaufen die eigens ausgewiesenen RadLust-Schleifen „WasserTräume“ und „EisenMacher“, die Rheinland-Pfalz Radroute und die Rennrad Rundroute. Aufgrund der für den Hunsrück topographisch eher ungewöhnlich günstigen Lage ist auch Birkenfeld ohne größere Steigungen erreichbar, allerdings mit suboptimaler Qualität, so die Einschätzung vieler RadfahrerInnen: Die kurze Strecke (19 Min) entlang der L167 ist gefährlich, da ein Radweg fehlt, der ausgewiesene Radweg ist etwas länger (21 Min.) und führt teils durch Wald, häufig wahrgenommen als „Angstraum“ insbesondere für Kinder oder Frauen. Rückgemeldet wurde auch, dass Radfahren entlang der L 165 Richtung Ellweiler bzw. Neubrücke durch den Straßenausbau (noch) gefährlicher geworden sei. Seitens der Dorfmoderation wurde an den zuständigen Ansprechpartner in der VG-Verwaltung herangetragen, bei künftigem Ausbau von Radwegen die gefahrlosere Anbindung von Brücken zu berücksichtigen.

Das Fußwegenetz durch den Ort und um den Ort herum ist in weiten Teilen in einem guten Zustand und überwiegend auch relativ barrierearm, so dass es für Menschen mit Kinderwagen, Rollatoren oder im Rollstuhl zumeist gut begehb- bzw. befahrbar ist. Ein „inklusive Dorfspaziergang“ nahm im Oktober 2019 gezielt potentielle Schwachstellen oder Barrieren in Augenschein (siehe Kapitel „Inklusion“).

Dank der Initiative einiger engagierter Wanderfreunde sind rund um Brücken seit mehreren Jahren vier Dorfrundwege ausgewiesen.

Wohnen, auch Leerstand

Brücken ist durch eine lang gestreckte Siedlungsfläche entlang der Verbindungsstraßen zu den Nachbardörfern geprägt, überwiegend handelt es sich um Einfamilienhäuser in freistehender Bauweise. Lediglich vereinzelt gibt es Reihenhausbebauung. Ausgewiesen waren zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme Ende 2018 567 Wohnungen in 454 Gebäuden (369 Gebäude mit einer Wohnung, 136 mit zwei und 62 mit drei Wohnungen).

Viele alte Häuser wurden in der Vergangenheit schon saniert und ortsbildtypisch instand gesetzt, es gibt aber noch etliche ältere Häuser, die eine weniger gute Bausubstanz und einen größeren Renovierungsstau vermuten lassen, ebenso Mängel mit Blick auf eine möglichst barrierefreie Gestaltung der Wohnsituation.

Im Rahmen der Dorferneuerung wird das Beratungs- und Förderangebot zum Erhalt alter ortsbildprägender Bausubstanz durch Sanierung, Erneuerung oder Umnutzung aktiv beworben. Die Fachberatung erfolgt durch das Kaiserslauterer Planungsbüro Wolf. Im Juni 2020 fand als gemeinsame Veranstaltung von Fachbüro und Dorfmoderation ein Infoabend „Regionaltypisches Sanieren und Bauen“ statt, um für die ortsbildgerechte Sanierung zu werben und das Förderangebot bekannt zu machen. Auf der Homepage sind die entsprechenden Informationen seitdem zum Herunterladen bereitgestellt, zudem ist für die nächste Ausgabe der Dorfzeitung ein Artikel über das Beratungs- und Förderangebot eingeplant.

In der Ortslage gibt es derzeit keinen problematischen Leerstand i.S.v. negativ ortsbildprägenden „Schrottimmobilien“, die meisten freierwerdenden Häuser / Wohnungen konnten bislang immer recht schnell verkauft oder neu vermietet werden. Vereinzelt stehen allerdings Wohn- oder Nebengebäude in Seitenstraßen leer.

Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme waren der Leerstand des ehemaligen Volksbankgebäudes und mögliche Umnutzungsmöglichkeiten (u.a. für einen „Co-Working-Space“) kurz Thema, die Frage erledigte sich aber relativ schnell ohne Zutun der Dorfmoderation, da das Gebäude einen Käufer fand.

Es gibt weiterhin noch etliche unbebaute Grundstücke, sowohl zur Nachverdichtung im Bestand, als auch im jüngsten Neubaugebiet. Bei anhaltender Nachfrage könnte dort ein zweiter Bauabschnitt aktiviert werden.

Für altersgerechtes Wohnen außerhalb der eigenen vier Wände gibt es in Brücken eine kleine Pflegewohn Einrichtung mit zehn Plätzen, diese werden aber nicht nach dem Wohnortprinzip vergeben, es ist kein spezifisches Angebot für ältere Menschen aus Brücken, die nicht mehr alleine leben können.

Im Rahmen der Dorfmoderation wurde angeregt, für die Ortsgemeinde eine Vorlage zur Erstellung eines Leerstandskatasters incl. Prognose aufgrund der Altersstruktur zu entwickeln, diese Aufgabe übernahm das Planungsbüro Wolf. Damit steht ein Diagnose- und Planungsinstrument für die kommenden Jahre zur Verfügung, um angesichts der zu erwartenden demographischen Entwicklung die Situation im Ort im Blick zu halten, z.B. durch jährliche Aktualisierung des Katasters.

Dörfliches Erscheinungsbild, Zustand gemeindlicher Objekte / öffentlicher Anlagen

Das dörfliche Erscheinungsbild ist mit Blick auf private und öffentliche Gebäude, Straßen und Plätze, private Gärten und öffentliche Grünanlagen weitestgehend gepflegt bis sehr gepflegt. Weder im Ort noch im Umfeld gibt es ausgeprägte „Dreckecken“, auch wenn es vereinzelt immer wieder zu illegalen Müll- und Grüngutablagerungen kommt. Vereinzelt gab es in der Vergangenheit Rückmeldungen über Sachbeschädigungen/ Vandalismus rund um Kindertagesstätte und Grundschule, inzwischen ist dieses Gelände nicht mehr öffentlich zugänglich.

Um die Pflege der öffentlichen Objekte und Anlagen kümmert sich überwiegend der Gemeindegewerkschaft der Ortsgemeinde. Vereinzelt gibt es Anwohnerinnen und Anwohner, die sich um die Pflege von Flächen kümmern, darüber hinaus besteht eine „Renovierungsgruppe Brücken“, die Instandsetzung- oder Pflegemaßnahmen, z.B. auf den Ortswanderwegen, übernimmt.

Gemeindehaus, Feuerwehrhaus und Dreschschuppen sind überwiegend in befriedigendem bis guten funktionsgerechten Zustand. Teils deutliche Abstriche sind allerdings mit Blick auf eine barrierefreie, insbesondere rollstuhlgerechte Zugänglichkeit zu machen, besonders problematisch ist die Situation im Gemeindehaus. Dies sorgte in der Vergangenheit insbesondere im Kontext von Wahlen für Kritik, da es kein barrierefreies Wahllokal gab. Zudem gibt es keine öffentlich zugängliche Behindertentoilette.

Veranstaltungen der Ortsgemeinde, die sich (vor Corona) an eine größere Zahl von Menschen gerichtet haben (Einwohnerversammlung, Neujahrsempfang), fanden bislang immer im Saal der Gaststätte „Hunsrücker Hof“ statt, da es im Gemeindehaus an sich keine ausreichend dimensionierten Räumlichkeiten gibt. Sollte sich an der Ausgangslage etwas ändern, gibt es keinen Saal mehr, der ausreichend Platz für große Veranstaltungen bietet.

Die meisten öffentlichen Plätze und Freiflächen (Spielplätze, Bolzplätze, Friedhof, Sportplatz, Dorfplatz, Dorfbrunnen) befinden sich ebenfalls in einem weitgehend guten Zustand.

Der Dorfplatz wurde allerdings als wenig einladend, demzufolge auch mit geringer Nutzungsfrequenz und Aufenthaltsqualität beschrieben, hier lag ab dem vierten Quartal 2019 ein Schwerpunkt der Dorfmoderation:

Im November 2019 fand in Zusammenarbeit von Dorfmoderation und Planungsbüro ein erster Beteiligungsworkshop statt, bei dem die örtlichen Gegebenheiten in Augenschein genommen und darauf aufbauend Ideen für eine Umgestaltung und für künftige Nutzungsmöglichkeiten gesammelt wurden. Die Ergebnisse wurden vom Planungsbüro Wolf in einen ersten Planungsentwurf überführt. Der zweite Beteiligungsworkshop war ursprünglich geplant für März 2020, musste aber coronabedingt auf Juni 2020 verschoben werden. Er war wie der erste Workshop gut besucht und die Anwesenden nutzten die Gelegenheit, Stellung zu den Entwürfen und Vorschlägen zu nehmen.

Einige Tage später wurden die finalen Entwurfsvorschläge im Ortsgemeinderat präsentiert. Im August 2020 wurde die vom Rat beschlossene Form der Umgestaltung des Dorfplatzes als Fördermaßnahme beim Land beantragt. Wenn die Maßnahme wie geplant umgesetzt werden kann, wird der neue Dorfplatz wesentlich barrierefreier, multifunktionaler, vielfältiger bepflanzt und insgesamt attraktiver für Menschen aller Altersgruppen sein als derzeit. Parallel auf den Weg gebracht werden soll die Umgestaltung der Bushaltstelle zu einem rollstuhlgerechten Bus-Kap, auch das wird im Vergleich zum Status Quo eine wesentliche Verbesserung sein.

Schon länger gibt es Überlegungen, den Festplatz mit Feuerwehrhaus, Dreschschuppen/Dorfmuseum und Spielplatz umzugestalten, zum einen angesichts der Weiterentwicklung der Feuerwehr zur Stützpunktfeuerwehr, zum anderen vor dem Hintergrund der gewünschten besseren Nutzung des Geländes und der Gebäude für größere dörfliche Veranstaltungen, wie z.B. die Glockenkirmes, den Kunst- und Genussmarkt, Sonntagscafé oder Veranstaltungen rund um die Dorfgeschichte. In der Bestandsaufnahme sowie in den Workshops zur Umgestaltung des Dorfplatzes wurden schon Ideen für den Festplatz gesammelt, u.a. Wohnmobilstellplatz (mit öffentlicher, barrierefreier WC-Anlage), E-Auto- und E-Bike-Ladestation, LKW-Stellplatz, Standort für den „Dorf-Backes“ und eine frei zugängliche größere Grillanlage, Spielmöglichkeiten auch für kleinere Kinder.

Bzgl. der Umgestaltung des Festplatzes fand ein erstes Treffen mit allen Beteiligten im Oktober 2019 statt, ein weiteres Treffen zur Besprechung erster Entwürfe und unterschiedlicher Vorstellungen zur künftigen Nutzung war für März 2020 geplant. Es musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden und wurde bislang nicht nachgeholt.

Dreh- und Angelpunkt der Umgestaltung des Festplatzes ist das Feuerwehrhaus, hierzu müssen aber die Ausgangsbedingungen feststehen (Neubau an diesem oder einem anderen Standort), bevor die weiteren Schritte auf den Weg gebracht werden können.

Die konkreten Planungen zur Umgestaltung des Festplatzes sollten ähnlich wie die Umgestaltung des Dorfplatzes in einem moderierten Beteiligungsverfahren entwickelt werden und im Verlauf der nächsten 12 Monate auf den Weg gebracht werden, da die Ausgangsbedingungen aufgrund der Anerkennung der Ortsgemeinde als DE-Schwerpunktgemeinde günstig sind.

Aufgegriffen wurde im Rahmen der Dorfmoderation die bei einem Dorfspaziergang angelegte Umgestaltung des Rondells vor der Grundschule/ Kindertagesstätte. Im Juli 2020 fand ein Treffen der Leiterinnen von Kindertagesstätte und Grundschule mit dem Ortsbürgermeister und der Dorfmoderatorin statt, um die derzeit etwas verwilderte Fläche in Augenschein zu nehmen und Ideen für eine Umgestaltung zu einem kleinen Dorfgarten zu entwickeln. Im Nachgang wurde ein entsprechender Plan incl. Kostenkalkulation erstellt und allen Beteiligten übermittelt. Ob im kommenden Jahr eine Förderung über die Dorfentwicklung oder über ein Förderprogramm vom Naturpark Saar-Hunsrück beantragt werden wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht entschieden. Wenn sich das Vorhaben realisieren lässt, wird dort ein kleiner Dorfgarten entstehen, der nicht nur von der Kindertagesstätte und der Grundschule, sondern von allen Interessierten genutzt werden kann.

Leben im Dorf

Unter diesen Oberpunkt fallen Angebote in den Bereichen formale und non-formale Bildung, Kultur, Musik, Brauchtumspflege, Freizeit und Sport / in Bewegung bleiben. Diese können sich an unterschiedliche Zielgruppen richten.

Kinder und Jugendliche

Für Kinder bis zum Alter von ca. 12 Jahren gibt es in Brücken in jeder Hinsicht ein gutes Umfeld zum Aufwachsen: An ihrem Wohnort gibt es sowohl die entsprechende Infrastruktur für formale und non-formale Bildung, als auch vielfältige und meist naturnahe Spiel- und Erlebnisräume – je nach Alter der Kinder entweder im sozialen Nahraum rund um Wohnung / Haus, im Dorf oder auch im Umfeld auf Wiesen und Feldern, im Wald oder am Traunbach. Zwar „zerschneiden“ die Ortsdurchfahrten von L 165 und L 167 die Bewegungsräume, allerdings war das kein Thema in den verschiedenen Begehungen – die Kinder scheinen mit den Gefahren des Straßenverkehrs gut umgehen zu können.

Die Kindertagesstätte und die Grundschule liegen auf einem großen Gelände in relativer Nähe zum alten Ortskern. Der räumliche Zustand der Gebäude ist gut, beide Institutionen verfügen zudem über große Freiflächen mit attraktiven Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Spielflächen waren zu Beginn der Dorfmoderation noch öffentlich zugänglich, aufgrund von Vandalismus musste dies aber zwischenzeitlich geändert werden.

Die Kindertagesstätte und die Grundschule wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme besucht, um einen Eindruck von den Gegebenheiten, insbesondere den Räumlichkeiten und dem pädagogischen Konzept zu erhalten. Beides kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Großen Wert legen beide Einrichtungen darauf, den Kindern dörfliches Leben (Umfeld, lokale Vereine und Unternehmen) und Naturerleben i.w.S. nahe zu bringen (gesunde Ernährung, Besuch landwirtschaftlicher Betriebe, Einbeziehung von externen Fachleuten). Beide Institutionen kooperieren auch miteinander, dies gewährleistet u.a. einen guten Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte in die Grundschule.

Auf Anregung der Dorfmoderation wurde ergänzend zu den bestehenden Kooperationen der Anschluss zwischen Kindertagesstätte, Grundschule und dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald hergestellt, weitergehende Aktivitäten fanden u.a. aufgrund der Corona-Pandemie aber noch nicht statt.

Das Ganztagsangebot von Kindertagesstätte und Grundschule ermöglicht Müttern und Vätern weitgehend eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie – auch wenn möglicherweise nicht alle Betreuungszeiten (z.B. am frühen Morgen, am späteren Nachmittag, in den Ferienzeiten) abgedeckt werden können.

Zusätzlich zu dem Regelangebot in der Kindertagesstätte und der Grundschule gibt es in Brücken recht vielfältige so genannte non-formale Bildungsangebote – über die Jugendfeuerwehr, über den Sportverein (v.a. Fußball), über die ehrenamtliche Gruppe „Jugendraum“ und über die evangelische Kirchengemeinde. Die beiden letztgenannten Institutionen bieten auch Ferienangebote an. Hier kam es 2019 auf Anregung der Dorfmoderation zu einem Abstimmungstreffen, um Konkurrenzsituationen insbesondere bei Ferienprogramm zu vermeiden und sich stattdessen sinnvoll zu ergänzen.

Der „Jugendraum Brücken“ wird von einer Gruppe ehrenamtlicher Erwachsener organisiert. Der Name ist allerdings thematisch etwas irreführend, da es sich hier um einen Raum v.a. für Kinder, fast schon eine Kinderkunstwerkstatt, handelt – viele Angebote sind im kreativ-künstlerischen Bereich angesiedelt. Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie gab es regelmäßige Angebote im Jahresverlauf, die sehr gut angenommen wurden. Neben verschiedenen kreativ-künstlerischen Angeboten gab es z.B. Aktivitäten in Zusam-

menarbeit mit Rangern des Nationalparks, Erkundungen rund ums Dorf (Waldralley, Bauernhofbesuche, Geocaching), kleine wissenschaftliche Experimente, Tischtennisnachmittage, und auch freies Spielen kam nicht zu kurz.

Auf Anregung der Dorfmoderation wurde der Kontakt zwischen dem Team Jugendraum und der Kreisjugendpflege hergestellt, zum fachlichen Austausch und zur Sensibilisierung bzgl. Kinderschutz. Ferner wurde ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten, der auch offen war für Interessierte aus anderen Vereinen, dieser kam leider nicht zustande. Zwei Mitglieder des Jugendraumteams nahmen jedoch an einem speziellen Kurs „Erste Hilfe Kind“ teil. Andere ehrenamtliche Teammitglieder arbeiten im pädagogischen Bereich und werden über ihre Einrichtung regelmäßig geschult.

Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads der Angebote im Jugendraum und zur Werbung neuer Ehrenamtlicher stellte sich der Jugendraum in der Erstausgabe der Brückener Dorfzeitung vor.

In Brücken gibt es zwei öffentliche Spielplätze, am Festplatz und im neuen Neubaugebiet, beide sind in gutem Zustand. Auch zum Bolzen gibt es zwei Plätze. Bei den Begehungen wurde angeregt, die Spielflächen einzuzäunen, um zu verhindern, dass dort Hunde frei laufen können (oder dort bewusst ausgeführt werden), und auf dem Spielplatz am Festplatz könnten zusätzlich einige Spielgeräte für kleinere Kinder aufgestellt werden. Wenn die Umgestaltung des Dorfplatzes wie geplant realisiert werden kann, werden dort auch einzelne Elemente aufgestellt werden, die Kinder zu spielerischer Bewegung motivieren (Findlinge als Hüpfsteine).

Freiräume für Bewegung, selbstbestimmtes Entdecken und Lernen sind im Ort auf öffentlichen Flächen sowie außerhalb des Ortes rund um den Traunbach und im Wald hinreichend vorhanden.

Jugendliche / junge Menschen besuchen weiterführende Schulen i.d.R. in Birkenfeld, damit verbunden orientieren sich die meisten Jugendlichen auch bei ihrer Freizeitgestaltung oder mit ihrem Freundeskreis in diese Richtung. Etliche Jugendliche sind über die Feuerwehr und den Sportverein an das dörfliche Leben angeschlossen.

Es gibt keinen Jugendraum im engeren Sinne (weitgehend selbstorganisiert und selbstgestaltet), in dem sich junge Menschen ab ca. 14 Jahren treffen können. Während des gesamten Zeitraums der Dorfmoderation wurden aber auch keine Cliquentreffpunkte bekannt, an denen ein Kontakt hätte hergestellt werden können. Insofern scheinen die Jugendlichen mit ihrer Situation insgesamt zufrieden zu sein.

Weitergehende Wünsche von Kindern oder Jugendlichen zur Verbesserung der Infrastruktur oder des Angebots in Brücken wurden nicht formuliert. Es gab auch keine Rückmeldungen von externen Stellen (Schulen, Jugendhilfe, Streetwork), die auf einen Bedarf an einzuleitenden Maßnahmen hingewiesen hätten.

Ältere Menschen

Die Ausgangsbedingungen für ältere Menschen, so lange wie möglich in Brücken leben zu können, sind sehr gut.

Diejenigen, die ihren Lebensabend in den eigenen vier Wänden verbringen möchten, können die Angebote der Grundversorgung im Ort nutzen, mobile hauptamtliche Beratungs- und Unterstützungsdienste wie Pflegedienste, Pflegestützpunkt und Essen auf Rädern bedienen den Ort. Seit kurzem gibt es in Brücken einen gewerblichen Anbieter von hausnahen Diensten, damit ist eine weitere Lücke geschlossen worden. Die medizinische Versorgung ist in relativer Nähe in Birkenfeld gewährleistet (allgemeinärztliche und fachärztliche Praxen, Krankenhaus, Apotheke).

Es gibt eine kleine Pflegewohngemeinschaft in Brücken, die allerdings nicht spezifisch für Menschen aus Brücken konzipiert ist und die auch nicht enger im Ort eingebunden ist. Eine zweite Pflegewohngemeinschaft in Brücken ist seit längerer Zeit in der Planung. Größere stationäre Einrichtungen befinden sich z.B. in Birkenfeld.

Gut funktionieren in Brücken bislang familiäre oder nachbarschaftliche Hilfssysteme, z.B. für Einkäufe, Fahrdienste oder kleinere Hilfen in Haus und Garten. Dies hat sich in der Corona-Pandemie, insbesondere in den ersten Wochen des „Lockdown“, noch einmal bestätigt. So lange sich an dieser guten Ausgangssituation nichts ändert, ist es nicht nötig, ein spezifisches Hilfsnetz ins Leben zu rufen. In der Bestandsaufnahme wurde allerdings mehrfach darauf hingewiesen, dass die Größe und Ausdehnung des Ortes die Bildung ehrenamtlicher Unterstützungsstrukturen erschwert. Befürchtet wird zukünftig eher eine Abnahme familiärer oder nachbarschaftlicher Hilfen in Verbindung mit der beginnenden Überalterung einzelner Straßenzüge könnte in den kommenden Jahren bei diesem Thema Handlungsbedarf entstehen.

Alle Angebote des sozialen und kulturellen Lebens im Dorf stehen grundsätzlich auch älteren Menschen offen und wurden bis zum Einschnitt durch die Corona-Pandemie rege von ihnen genutzt, insofern besteht auch diesbezüglich kein dringender Veränderungs- oder Verbesserungsbedarf. Bis Anfang 2019 gab es noch einen kleinen Seniorenverein, dieser besteht mittlerweile nicht mehr.

Inklusion

Viele Straßen und Bürgersteige, Plätze und andere Orte zum Verweilen sind überwiegend barrierefrei / rollstuhlgerecht oder zumindest barrierearm, lediglich einige Straßenabschnitte sind aufgrund der Topographie oder des Belags etwas schwerer zu begehen bzw. zu befahren. Im Detail wurden wesentliche Dorfabschnitte bei einem „inkluisiven Dorfspaziergang“ im Oktober 2019 begutachtet, dabei wurden vereinzelt schlecht befahrbare Wege deutlich (Lücken im Pflaster, Wurzelschäden, hervorstehende Kanten, schwer befahrbare unbefestigte Wege).

Es gibt keine explizit als „inkluisiv“ benannten Angebote o.ä. für Menschen mit Behinderung und auch die Infrastruktur im Ort ist nur bedingt barrierearm i.S.v. rollstuhlgerechter Infrastruktur. Das Gemeindehaus und die Turnhalle sind nicht barrierefrei, Dreschschuppen, Kindertagesstätte und Grundschule lediglich im Erdgeschoß.

Das evangelische Gemeindehaus ist innen komplett barrierefrei und verfügt über eine ausgewiesene Behindertentoilette, allerdings ist der Zugang für Menschen im Rollstuhl nur nach Anmeldung möglich, da es keine fest installierte Rampe gibt und auch das Öffnen der Tür ohne fremde Hilfe fast nicht möglich ist. Menschen im Rollstuhl müssen somit vorab Bescheid geben, wenn sie ins Haus möchten.

Das Feuerwehrhaus kann durch Anlegen einer Rampe mit Rollstuhl befahren werden, es gibt keine Behindertentoilette.

Der Veranstaltungssaal im „Hunsrücker Hof“ ist rollstuhlgerecht zugänglich, die Benutzung der vorhandenen Toiletten ist für Menschen im Rollstuhl möglich.

Bäckerei, Metzgerei und Lebensmittelgeschäft sind nicht stufenlos zugänglich, allerdings bieten die Betriebe eine entsprechende Hilfe beim Einkauf an. Auch weitere Unternehmen wie die physiotherapeutische Praxis oder die Fußpflege sind nur bedingt barrierefrei erreichbar.

Im Jahr 2019 wurden die Angaben zur Barrierefreiheit dörflicher Einrichtungen auf der Homepage „wheelmap.org“ seitens der Dorfmoderation eingetragen. Die Ergebnisse des inkluisiven Dorfspaziergangs wurden zusammengefasst und der Ortsgemeinde zur Verfügung gestellt. Wo es im Bereich des Möglichen und des Machbaren ist, sollte bei öffentlichen Sanierungs- oder Umbaumaßnahmen in der Zukunft auf eine Verbesserung der Barrierefreiheit geachtet werden.

Viele Privathäuser sind ebenfalls nur über eine oder mehrere Stufen erreichbar, teils bedingt durch die Lage am Hang oder in einem hochwassergefährdeten Bereich, oder weil es zum Zeitpunkt des Baus schlicht kein Thema war.

Zur Sensibilisierung der (älter werdenden) Bevölkerung könnte ein Infoabend zum Thema „barrierefrei Wohnen (nicht nur) im Alter“ durchgeführt werden, wenn es die Corona-Situation wieder zulässt. Über die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz können die Kontaktdaten spezialisierter ArchitektInnen erfragt werden.

Angebote für Familien bzw. generationenübergreifende Angebote

Alle Angebote im Ort sind i.d.R. für Familien geeignet oder als - nicht unbedingt so benannte - generationenübergreifende Angebote für alle Altersgruppen konzipiert. Insofern bestand und besteht hier kein spezifischer Änderungsbedarf - sofern es bei länger anhaltender Corona-Pandemie nicht dazu kommt, dass Vereine oder Gruppen in ihrer Existenz bedroht sind.

In Brücken finden unter Normalbedingungen (nicht während der Phasen starker Beschränkungen durch die Corona-Pandemie) regelmäßig verschiedene Veranstaltungen in Form wöchentlicher/ monatlicher Angebote statt. Dazu zählen z.B. die verschiedenen Sportangebote des FC Brücken, die Aktivitäten der ev. Kirchengemeinde (insbesondere Frauenkreis) und die Boulegruppe. Ferner finden im Jahresverlauf wiederkehrende Feiern und Brauchtumsaktivitäten statt, z.B. Neujahrsempfang der Ortsgemeinde, Karneval, Osternacht, Maifeuer, Glockenkirmes, Oktoberfest, Martinsumzug und Adventsmarkt. In unregelmäßigen Abständen organisieren Vereine wie der VdK oder die Feuerwehr weitere Veranstaltungen. Eine gewisse Lücke gibt es lediglich im Bereich „Musik“, so gibt es im Ort keinen Musik- oder Gesangsverein.

Abgerundet wird das Angebot durch die privat initiierten Initiativen rund um die „Ton schmiede“ (Atelier mit monatlichem offenen Treff und verschiedenen Kursen). Aus dem Erstkontakt mit der Initiatorin im Kontext der Bestandsaufnahme ging mit Unterstützung durch die Dorfmoderation und die Ortsgemeinde der 1. Brückener Kunst- und Genussmarkt im Juni 2019 hervor, der auf eine sehr große und positive Resonanz im Dorf und darüber hinaus traf. Er soll künftig im Zwei-Jahres-Turnus wiederholt werden. Der „Ton schmiede“ war auch ein längerer Artikel in der Erstausgabe der Dorfzeitung gewidmet.

Sport / in Bewegung bleiben

Unter dem Dach des FC Brücken e.V. bestehen zum einen verschiedene Fußballteams (Kinder- und Jugendmannschaften, Frauen, Männer, Alte Herren) zum anderen gibt es eine Frauengymnastikgruppe sowie in Zusammenarbeit mit dem „Bildungswerk Sport“ für Frauen und Männer im Seniorenalter jeden Montag zwei Sportkurse „Im Alter beweglich bleiben“.

Potentiell denkbar wäre, weitere Sportangebote unter dem Dach des FC Brücken e.V. zu initiieren, sofern es dafür ausreichende Nachfrage und entsprechende ÜbungsleiterInnen gäbe. Weitergegeben wurde seitens der Dorfmoderation die Anregung an den Verein, zur Erhöhung der Breitenwirkung und Gewinnung neuer Mitglieder einen „Dorflauf“ und ein Spielfest in Zusammenarbeit mit allen Vereinen/ Gruppen im Ort zu initiieren.

Für vereinsunabhängige sportliche Betätigung gibt es zwei Bolzplätze, eine ganzjährig spielende Boulegruppe und eine selbstorganisierte Wandergruppe, die Dorfrundwege laden zum Wandern, Laufen oder Nordic Walking ein.

Zur Förderung von nicht institutionell angebundenem „Sport im Ort“ könnte seitens der Ortsgemeinde in Erwägung gezogen werden, an geeigneter Stelle Mehrgenerationenfitnessgeräte aufzustellen und / oder eine spezielle Route für Nordic Walking auszuweisen.

Geschichte

Brücken blickt auf eine lange Historie zurück, erstmalig urkundlich erwähnt wurde der Ort im Jahr 1334, der Ortsteil Traunen sogar schon 1256. Vermutlich siedelten aber schon die Kelten im Trauntal, darauf weisen mehrere Funde von Scherben und Armringen in Grabhügeln auf der Gemarkung Brücken hin.

Die Dorfgeschichte ist sehr ausführlich in der Chronik „Brücken – Geschichte und Porträt der Trauntalgemeinde“ dokumentiert, die im Jahr 1995 veröffentlicht wurde. Auch im Buch „Kulturdenkmäler in Rheinland Pfalz 11, Kreis Birkenfeld“, sind Ausführungen zur Geschichte der beiden Ortsteile incl. alter Fotos und einer Karte mit alten Flurnamen zu finden. Auf der Homepage der Ortsgemeinde finden sich einige wichtige historische Eckdaten und eine Kurzzusammenfassung der Brückener Historie. In der Dorfzeitung wurde damit begonnen, in einzelnen Artikeln auf geschichtliche Aspekte einzugehen, z.B. wurde ein Heimatdichter und –maler vorgestellt und eine Artikelserie zur wechselvollen Geschichte von alten Häusern begonnen.

Im Dorfmuseum „Dreschschuppen“ sind etliche Exponate von alten Landwirtschafts- und Handwerksgeräten/ -maschinen gesammelt.

In Teilen ist Geschichte im Ort also schon erlebbar, das ist aber noch deutlich ausbaufähig – so wird das Dorfmuseum deutlich unter Wert verkauft und ist fast immer geschlossen, im Ortsbild von Brücken und Trauen finden sich keine Erläuterungen, z.B. in Form von gestalteten Infotafeln, warum bestimmte Plätze oder Häuser geschichtlich interessant sind.

Als Initialzündung fand, von März auf Juli 2020 verschoben, der gut besuchte Abend „Historisches Brücken - Dorfgeschichte(n)“ statt. Insgesamt konnten fast 100 Bilder für die

Sammlung zusammengetragen werden, das älteste Foto des Abends ist vor 1900 aufgenommen worden. Alle Bilder wurden digitalisiert und der Ortsgemeinde auf DVD zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Als Nachlese wurde via Rundmail im Verteiler der Dorfmoderation über den Abend berichtet und es erschien ein Presseartikel in der Nahezeitung. Ferner wurden verschiedene Beispiele aus anderen Dörfern vorgestellt, wie weiter vorgegangen werden könnte, leider gab es darauf bislang noch keine Resonanz. In Anbetracht des regen Interesses an dem Abend und der Tatsache, dass während des gesamten Verlaufs der Dorfmoderation immer wieder Ideen entwickelt wurden, wie die Dorfgeschichte lebendiger und sichtbarer gemacht werden könnte, liegt hier sicherlich ein Handlungsfeld für die nächsten Jahre. Im Ort gibt es einige BürgerInnen, die aufgrund ihres beruflichen Hintergrund oder privaten Interesses für dieses Themenfeld zu gewinnen sind. Neben der weiteren Digitalisierung alter Fotos und Unterlagen könnten bereits gesammelte Ideen wie Infotafeln an ausgewählten Plätzen und Häusern, eine Fotoserie „Alte Dorfansichten – neu in Szene gesetzt“, die regelmäßige Öffnung des Dorfmuseums, ein „Tag der offenen Mühlen“ und eine historische Radtour umgesetzt werden.

Sozialer Zusammenhalt / Bürgerschaftliches Engagement

Insgesamt gibt es in Brücken zum Zeitpunkt der Berichtslegung acht aktive Vereine bzw. Gruppen ohne Vereinsstatus: Sportverein, Feuerwehr mit Bambini- und Jugendfeuerwehr, Förderverein der Feuerwehr, Glockenkirmes, Förderverein Kindertagesstätte, Förderverein Grundschule, VdK, Frauenkreis der ev. Kirchengemeinde und Boulegruppe. Diese sorgen mit ihren jeweils spezifischen, aber auch den gemeinsam organisierten Veranstaltungen und im Zusammenspiel mit der Ortsgemeinde dafür, dass verschiedene Angebote regelmäßig bzw. wiederkehrend im Jahresverlauf stattfinden. Die meisten Angebote erfreuen sich großer Beliebtheit und sind teilweise weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt, wie z.B. die Glockenkirmes. Die Vereine/ Gruppen, mit denen Kontakt bestand, schätzen ihren Status als „stabil“ für einen mittelfristigen Zeitraum von bis zu fünf Jahren ein. Vereine/ Gruppen werden auch als ein wichtiger Türöffner für Neuzugezogene wahrgenommen.

Allgemein wurde und wird dementsprechend der soziale Zusammenhalt und das gute Miteinander im Ort überwiegend positiv beurteilt. Etliche Menschen engagieren sich sehr stark, teilweise auch in mehreren Verein/ Gruppen. Dies hat sich auch bei verschiedenen Veranstaltungen und Maßnahmen im Kontext der Dorfmoderation gezeigt: Ein stabiler Kern von bis zu 40 Bürgerinnen und Bürgern hat aktiv und engagiert an Versammlungen oder Aktivitäten teilgenommen.

In verschiedenen Gesprächen wurde allerdings auch immer wieder kritisch angemerkt, dass große Teile des Dorflebens von den immer gleichen Menschen getragen werden, während eine große Mehrheit wenn überhaupt nur zu den verschiedenen Festen kommt. Das ist allerdings kein Brückener Spezifikum, sondern lässt sich vielerorts beobachten: Je größer das Gemeinwesen, desto geringer ist oft der Anteil der aktiven BürgerInnen.

Vor diesem Hintergrund wurden v.a. im ersten Jahr der Dorfmoderation etliche Ideen entwickelt, mit welchen kleineren Veranstaltungen unterjährig auch abseits der bestehenden (Vereins-)Pfade zusätzlicher Schwung in das Dorfleben gebracht werden könnte. Genannt wurden u.a. eine Tanzveranstaltung (Tango) oder kleinere Konzerte auf dem Dorfplatz, kleine Straßenaktionen („17-Uhr-Bank“) zur Belebung der Nachbarschaften in Straßenzügen, Dorfpicknick und Dorfgrillen (Fleisch und Grillkäse aus regionaler Produktion), ein Filmabend im Saal des Hunsrücker Hofes (ehemaliges Kino), „offener Garten“ und „lebendiger Adventskalender/ Adventsfenster“. Für Veranstaltungen in Innenräumen gab es das Angebot, das evangelische Gemeindezentrum häufiger zu nutzen. Die Umsetzung zumindest einiger Ideen war für 2020 vorgesehen, diese Planung wurde aber durch die Corona-Pandemie ab März zunichte gemacht. Einige Ideen könnten zumindest für 2021 auf Wiedervorlage gelegt werden, insbesondere Freiluftveranstaltungen.

Aus Sicht der Dorfmoderation ist in den nächsten Jahren unter Normalbedingungen nicht zu erwarten, dass es in Brücken zu einer gravierenden Verringerung des bestehenden Angebots und des bürgerschaftlichen Engagements kommt, dafür sind die Strukturen zu etabliert und die Altersstruktur der Ehrenamtlichen zu gut gemischt. Dennoch sind gerade Strukturen, die von einem überschaubaren Kreis von Aktiven getragen werden, immer latent gefährdet, bei plötzlichen Veränderungen (z.B. Ausfall von tragenden Personen wegen Krankheit, Sterbefall oder internen Konflikten) ins Wanken zu geraten. Insofern ist es auch für Brücken ein Dauerthema, dafür Sorge zu tragen, dass es genügend Ehrenamtliche gibt. Empfehlenswert sind erfahrungsgemäß eher zeitlich begrenzte Angebote („Projekte“) sowie eine Mischung unterschiedlicher Angebote zu unterschiedlichen Themen (z.B. Geschichte) und „Mitmach-Angebote“ zur Verschönerung des Ortsbildes und Instandhaltung der öffentlichen Einrichtungen (z.B. Umgestaltung des Dorfplatzes).

Aktuell nicht abschätzbar ist, welche mittelfristigen „Folgeschäden“ durch die Einschränkungen des öffentlichen und sozialen Lebens im Kontext der Corona-Pandemie entstehen werden, dies betrifft aber nicht nur Brücken, sondern die meisten Gemeinwesen, die wesentlich von bürgerschaftlichem Engagement getragen werden.

Coaching von Vereinen / Gruppen

Über den gesamten Verlauf der Dorfmoderation bestand das Angebot an Organisationen, z.B. an Vereine oder zivilgesellschaftliche Initiativen und Gruppen, sich bei Interesse an externer Unterstützung in Veränderungsprozessen oder bei der Planung größerer Vorhaben bzw. an einer thematischen Zusammenarbeit auf dem kurzen Weg zu melden. Über den gesamten Zeitraum der Dorfmoderation gab es jedoch keine Nachfrage nach einem spezifischen Coaching-Angebot. Dies deckt sich mit meiner Einschätzung, dass es in der Gesamtheit der bestehenden Vereine / Gruppen mit Ausnahme des Seniorenvereins zumindest bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie keine Gruppierung gab, die akut oder latent im Bestand gefährdet war bzw. vor einer manifesten Umbruchsituation stand.

Naturräumliches Potential

Das naturräumliche Potential von Brücken zeichnet sich durch eine gute Mischung aus Kulturlandschaft und Naturlandschaft aus. Mischwald und Grünland machen rund 90% der gemeindlichen Bodenfläche aus (63% Wald, 26% landwirtschaftlich genutzte Flächen). Teilweise gibt es noch recht extensiv genutzte offene Flächen durch lokale Landwirte, allerdings werden immer mehr Grünflächen für intensive Heu-/ Silagegewinnung von einem großen Betrieb aus einem Nachbarort genutzt, diese Flächen werden in der Tendenz artenärmer.

Ein besonders Merkmal sind die Narzissenwiesen entlang des Traunbachs sowie die markante Strukturierung der Tallandschaft durch standorttypischen Bewuchs (Weiden, Erlen etc.) entlang der verschiedenen natürlichen Wasserläufe und entlang der (ehemaligen) Mühlenkanäle. Beides sollte dauerhaft erhalten bleiben durch Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert und ggf. Entwicklung eines spezifisches Schutzkonzepts, da sie als lokale Aushängeschilder für Natur- und Kulturlandschaft in Balance stehen.

Durchaus vorstellbar ist zudem die Entwicklung eines saisonalen Veranstaltungsschwerpunkts für Einheimische und Gäste rund um die Narzissenblüte (wie z.B. in Schillingen im Landkreis Trier-Saarburg).

Auf Anregung der Dorfmoderation fand im Februar 2020 in Brücken ein Obstbaumschnittkurs statt, der über den Naturpark Saar-Hunsrück und die Verbandsgemeinde Birkenfeld im Rahmen der Veranstaltungsreihe der AG Trauntal organisiert wurde. Derzeit in der Planung ist die Anlage weiterer Streuobstwiesenflächen, zusätzlich könnten dabei auch Blühflächen als Bienen/- Insektenweiden angelegt werden. Da die Veranstaltungsreihe der AG Trauntal in 2020 in weiten Teilen der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen ist, ist für 2021

eine Neuauflage geplant. In diesem Zusammenhang sollte auch wieder eine Veranstaltung in Brücken stattfinden.

In der Vergangenheit gab es schon recht häufig Hochwasser im Ort und kleinere Überflutungen aufgrund von Starkregenereignissen, dies war u.a. Thema in den Dorfspaziergängen. Aktuell in der Entwicklung ist ein Hochwasserschutzkonzept für den Ort, ein erster Beteiligungsworkshop hat im August 2020 stattgefunden.

Naherholung und Tourismus

Brücken liegt attraktiv und zentral im Trauntal, der Ort stellt einen wichtigen Knotenpunkt u.a. als Zugang zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald dar. Durch die bereits beschriebene günstige Verkehrsanbindung ist der Ort auch eine gute Ausgangsbasis für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Im Umkreis von ca. 60 km Luftlinie rund um Brücken liegen eine Vielzahl interessanter Ziele: Größere Städte wie Trier, Saarbrücken, Kaiserslautern, Pirmasens und Luxemburg, kleinere Städte wie St. Wendel, Neunkirchen, Merzig, Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach, Idar-Oberstein, Bad Sobernheim und Bad Kreuznach mit ihren jeweils eigenen touristischen Attraktionen sind genau so schnell erreichbar wie der Nationalpark Hunsrück-Hochwald, die Wandergebiete im Hunsrück und die Weinanbaugebiete an Nahe, Saar und Mosel. Große und kleine Museen in der Region bieten auch bei schlechtem Wetter interessante Alternativen.

Im Ort gibt es eine Pension und zwei Ferienwohnungen, Feriengäste profitieren von den vorhandenen Angeboten der Grundversorgung im Ort. Die Tourist Info Birkenfeld schätzt den regionalen Markt für Ferienwohnungen o.ä. als noch nicht ausgereizt ein, das hat sich insbesondere in den Sommermonaten 2020 gezeigt. Von daher gibt es auch in Brücken sicherlich noch Potential für weitere Ferienwohnungen, die durch Umnutzung in Privathäusern entstehen könnten. Bei Bedarf sollte interessierten Privatpersonen empfohlen werden, sich vorab zur Beratung mit der Tourist Info in Verbindung zu setzen.

Im Dorf und rund um das Dorf gibt es viel Grün, damit auch sehr gute Möglichkeiten zur Naherholung oder zur aktiven Freizeitgestaltung. Die Lebens- und Aufenthaltsqualität innerhalb und außerhalb der Ortslage für Einheimische und Feriengäste wurde immer wieder in Gesprächen betont. Die vorhandenen Bänke und Picknickplätze rund um den Ort waren und sind weitestgehend in einem guten Zustand, an einzelnen Standorten könnten aber noch weitere Bänke aufgestellt werden.

In den letzten Jahren wurden vier schön gestaltete und regelmäßig gepflegte örtliche Rundwanderwege neu angelegt, hinzu kommen eine Vielzahl attraktiver (Rund-)Wander-

wege in der näheren Umgebung, teils mit Premiumqualität (Traumschleifen, Saar-Hunsrück-Steig).

Sehr attraktiv ist Brücken auch für den boomenden Radtourismus: Durch den Ort verlaufen die beiden RadLust-Schleifen „WasserTräume“ und „HimmelReich“, ferner ist Brücken Etappenort auf der Rheinland-Pfalz Radroute.

In der Bestandsaufnahme festgestellte Mängel bei der digitalen Öffentlichkeitsarbeit (z.B. fehlende Präsentation der vier lokalen Rundwanderwege auf der Homepage der Tourist Information, veraltete Einträge verfügbarer Ferienwohnungen auf der Homepage der Ortsgemeinde) sind zwischenzeitlich behoben worden.

Wenig sichtbar ist bislang noch die unmittelbare Nähe zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Bereits diskutiert wurde die Aufstellung einer Infotafel auf dem Dorfplatz, allerdings übernimmt das Nationalparkamt nicht die Kosten für diese Werbemaßnahme, sondern diese müssen von der Ortsgemeinde übernommen werden. Alternativ zu einer offiziellen Infotafel könnten zumindest in einem Aushangkasten auf dem Dorfplatz Informationen zum Nationalpark ausgehängt werden (Karte, Veranstaltungsprogramm, Rangertreffpunkte) sowie kostenlose Wanderkarten regensicher in einer Flyerbox zum Mitnehmen zur Verfügung gestellt werden.

Ideen zur Aufwertung der vorhandenen Infrastruktur wie z.B. zusätzliche Bänke und Picknickplätze, Infotafeln an interessanten Plätzen, Entwicklung eines geschichtlichen Dorf-Spazierweges oder Dorf-Radelweges, Durchführung verschiedener Veranstaltungen wie Erlebniswanderungen, Kräuterwanderungen, Historisches Radeln, aber auch die Schaffung eines Frühstücksangebot im Ort für Gäste, Durchreisende und Einheimische, wurden im Rahmen der Dorfmoderation zusammengetragen, aber noch nicht umgesetzt - die Corona-Pandemie hat die Planungen ausgebremst.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Dorfmoderation wurde vor allem die Homepage der Ortsgemeinde im Detail einer kritischen Überprüfung unterzogen, aber auch insgesamt die Darstellung des Dorfes in der Öffentlichkeit.

Empfohlen wurde im Juni 2019 für die Homepage der Ortsgemeinde eine weitgehende Überarbeitung, da viele Inhalte stark veraltet waren, wesentliche Inhalte fehlten und auch die optische und technische Umsetzung nicht mehr zeitgemäß war.

Das neue Redaktionsteam der Homepage hat zentrale Empfehlungen hinsichtlich Erscheinungsbild und relevanter Inhalte bereits umgesetzt, aber teilweise fehlen noch emp-

fohlene Aktualisierungen oder ergänzende Texte. Zum Abschluss der Dorfmoderation sollte eine Kurzzusammenfassung der Inhalte eingestellt werden.

Über verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der Dorfmoderation (Dorfrundgang, Bürgerversammlung, Dorfgeschichte) sind Artikel in der Lokalzeitung erschienen.

Mittelbar der Öffentlichkeitsarbeit dienten auch die verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, die über die Dorfmoderation initiiert wurden (Baumschnittkurs, Infoabend „Regionaltypisches Bauen und Sanieren“).

Zu Beginn der Dorfmoderation wurde ein eMail-Verteiler angelegt und kontinuierlich erweitert, über den alle öffentlichen Informationen kommuniziert wurden. Zudem wurde über alle öffentlichen Termine im Kontext der Dorfmoderation grundsätzlich die örtliche Presse (Nahezeitung und Birkenfelder Anzeiger) informiert.

Seit April 2020 nutzen einige BürgerInnen und Gruppen auch die Plattform „Digitale Dörfer“ für Veranstaltungsankündigungen, Mitteilungen und „Suche/ Biete“, in der zweiten Ausgabe der Dorfzeitung erschien ein kurzer Artikel zur Plattform. Auf diese Weise konnte die Idee aus der Bestandsaufnahme, eine Art „Dorf App“ zu etablieren, ohne zusätzlichen Aufwand umgesetzt werden. Bis Jahresende 2021 ist die Nutzung der Plattform für die teilnehmenden Ortsgemeinden kostenfrei.

Eine Daueraufgabe bleibt die konsequente Nutzung aller Medienkanäle für Veranstaltungen und Mitteilungen / Aufrufe, neben den digitalen Kanälen sind klassische Kommunikationswege wie Aushänge und Pressemitteilungen auch weiterhin erforderlich. Der über die Dorfmoderation angelegte und knapp 80 Adressen umfassende eMail-Verteiler könnte an die Ortsgemeinde weitergegeben werden, sofern alle registrierten Mitglieder damit einverstanden sind.

Zur Verbesserung der innerdörflichen Kommunikation wurde in der Bestandsaufnahme häufig die Gründung einer Dorfzeitung angeregt, dieses Anliegen wurde im Rahmen der Dorfmoderation ab dem vierten Quartal 2019 umgesetzt.

Zunächst fanden drei Vorbereitungstreffen statt, um die organisatorische und inhaltliche Grundstruktur zu diskutieren und final festzulegen. Geplant sind drei Ausgaben pro Jahr, um die Zusammenstellung kümmert sich ein fünfköpfiges Redaktionsteam, Texte und Fotos können von allen BürgerInnen, Vereinen und Gruppen des Ortes eingereicht werden. Die überschaubaren Kosten für den Druck und die Verantwortung im Sinne des Pressegesetzes übernimmt die Ortsgemeinde.

Die erste Ausgabe der Dorfzeitung „Über-Brücken“ wurde Ende Februar 2020 verteilt und stieß auf sehr große positive Resonanz in der Bevölkerung. Lediglich die Zahl der Druck-

exemplare erwies sich als etwas zu gering bemessen. Auch die zweite Ausgabe der Dorfzeitung, die im Juli 2020 erschien, konnte problemlos mit interessanten Inhalten gefüllt werden. Für die dritte Ausgabe, die Ende Oktober erscheinen sollte, musste der Redaktionsschluss verschoben werden, da es aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie kaum Artikel mit aktuellem Bezug gab.

Seitens der Dorfmoderation wurde das Redaktionsteam im Aufbaujahr kontinuierlich begleitet, dabei wurde aber darauf geachtet, dass die Verantwortlichkeiten direkt auf der lokalen Ebene vorortet waren. So gelang der Übergang in die selbstorganisierte Zeit nach der Dorfmoderation relativ problemlos. Die interne Kommunikation erfolgt über die Plattform „Slack“. Dieses Online-Tool dient dem vereinfachten gemeinsamen Arbeiten im Team ohne physische Kontakte und ohne besonderen technischen und organisatorischen Aufwand. Auch wenn es derzeit aufgrund der Corona-Pandemie eine kleine „Durststrecke“ bei der Dorfzeitung gibt, so ist doch davon auszugehen, dass sie auch in Zukunft erscheinen wird.

4. Beratung und Begleitung der Ortsgemeinde

Über den gesamten Verlauf der Dorfmoderation hinweg gab es einen regen Austausch mit dem für die Dorfmoderation zuständigen Beigeordneten (bis zu Kommunalwahl im Mai 2019) bzw. ab Mitte 2019 mit dem neu gewählten Ortsbürgermeister im Rahmen persönlicher Treffen sowie telefonisch oder per eMail. Darin ging es neben organisatorischen Detailfragen zu konkreten Veranstaltungen, Aktivitäten oder Projekten um allgemeinen Informationsaustausch, Ideenentwicklung und den Gesamtfahrplan der Dorfmoderation für die nächsten Monate.

Mit den übrigen Ratsmitgliedern gab es ebenfalls einen recht regelmäßigen Austausch, sowohl im Kontext von Treffen bzw. daraus resultierenden Vorhaben, als auch im Rahmen von Sitzungen des Ortsgemeinderates. Im Mai 2019 war der aktuelle Sachstand Thema im Rat, ebenso im Dezember 2019, und in der Sitzung im Juni 2020 stand die Umgestaltung des Dorfplatzes im Mittelpunkt.

Die Abschlusspräsentation zur Dorfmoderation soll, sobald es die Situation aufgrund der Corona-Pandemie erlaubt, in absehbarer Zeit stattfinden, im Rahmen einer Ratssitzung oder im Rahmen einer Bürgerversammlung.

5. Formaler Abschluss (Bericht, Gespräch).

Die abschließende Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Dorfmoderation im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung ist derzeit aufgrund der Corona-Situation noch nicht terminiert. Der vorliegende Bericht wurde der Ortsgemeinde hingegen bereits in elektronischer Form übermittelt. Es wäre wünschenswert, wenn er auf der Homepage der Ortsgemeinde zum Herunterladen eingestellt werden würde, damit sich Interessierte auch zukünftig über Inhalte und Ergebnisse der Dorfmoderation in Brücken informieren können. In der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung wird ein Artikel über den Abschluss der Dorfmoderation erscheinen.

6. Fortsetzung der Dorfentwicklung – ein Fazit mit Empfehlungen

Über den abgelaufenen Zeitraum der Dorfmoderation in Brücken kann ein uneingeschränkt positives Gesamtfazit gezogen werden.

Von den Ansätzen und Ideen, die grundsätzlich mit den vorhandenen Mitteln und im Rahmen der bestehenden Einflussmöglichkeiten realisierbar waren, sind viele Themen aufgegriffen worden liegen. In den beiden Jahren sind – im Rahmen oder parallel zur Dorfmoderation – verschiedene Vorhaben zur Dorfentwicklung auf den Weg gebracht bzw. konkrete Vorschläge oder Ideen zur Umsetzung entwickelt worden.

Zunächst sollten nun im weiteren Verlauf der Dorfentwicklung prioritär die Vorhaben umgesetzt bzw. abgeschlossen werden, die bislang noch im Planungsstadium sind oder – maßgeblich bedingt durch die Corona-Pandemie – noch nicht fertig gestellt werden konnten. Noch bis 2026 ist Brücken als Schwerpunktgemeinde anerkannt, diesen Status gilt es für längerfristige Vorhaben zu nutzen.

Aus Sicht der Dorfmoderation gibt es folgende weiter zu bearbeitende Themen bzw. Maßnahmen, um den Schwung aus den vergangenen zwei Jahren zu nutzen für die künftige Dorfentwicklung:

Gestaltung oder Umgestaltung von öffentlicher Infrastruktur

Umgestaltung des Dorfplatzes

- Bei positivem Bewilligungsbescheid zügige Umsetzung der Maßnahme unter größtmöglichem Einbezug bürgerschaftlichen Engagements bei der Umsetzung, z.B. Beseitigung vorhandener und nicht mehr benötigter Elemente, Vorbereitung von Flächen, Neuanlage von Flächen, z.B. Anpflanzung von Gehölzen, Anlage von Blühflächen und Naschgarten.
- Aktive Suche nach Patinnen/ Paten für die geplante Bücherzelle.

Umgestaltung des Rondells

- Klärung der Voraussetzungen und des Umfangs der Maßnahme (nur Gestaltung des Rondells oder Einbezug der Verkehrsflächen),
- darauf aufbauend Antragstellung zur Förderung als DE-Maßnahme oder über den Naturpark Saar-Hunsrück.
- Bei positivem Förderentscheid zügige Umsetzung unter größtmöglicher Beteiligung von Kindern aus Kindertagesstätte und Grundschule, ihren Eltern und weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Umgestaltung des Festplatzes

- Klärung der Ausgangsbedingungen bzgl. des Gebäudes für die Feuerwehr, denn alle weiteren Planungen hängen von dieser Frage ab.
- Aus Sicht der Dorfmoderation sollte bei der Umgestaltung des Festplatzes auch künftig eine größtmögliche multifunktionale Nutzung möglich sein, d.h. ein großer Teil der Fläche sollte nicht überbaut werden, um Platz zu behalten für die Glockenkirmes, den Kunst- und Genusmarkt oder andere größere dörfliche Veranstaltungen.
- Es sollte eine öffentliche WC-Anlage incl. einer Behindertentoilette auf dem Festplatz gebaut werden.
- Zur Ergänzung der touristischen Infrastruktur könnten mehrere Wohnmobilstellplätze ausgewiesen werden.
- Der Spielplatz könnte um Spielgeräte für Kleinkinder und um Mehrgenerationenfitnessgeräte ergänzt werden.
- Zur Förderung der E-Mobilität könnten Ladestationen für E-Bikes und E-Autos aufgestellt werden, optimal wäre, wenn dafür Solarstrom genutzt würde (z.B. überdachte Ladeplätze mit PV-Modulen und Speichertechnologie). Zur Fachberatung könnte das Institut IFAS vom Hochschulstandort Neubrücke hinzugezogen werden.

Einheitliche und zeitgemäße Beschilderung im gesamten Ort mit unterschiedlicher Farbgebung für die verschiedenen Kategorien (öffentlich, privat, Fußwegeverbindungen)

- Hinweisschilder zu öffentlichen Gebäuden/ Einrichtungen (Kindertagesstätte, Grundschule, Sportplatz, Festplatz, Dorfplatz, Friedhof, evangelisches Gemeindezentrum),
- Hinweisschilder zu lokalen Unternehmen,
- Ausschilderung von bestehenden Fußwege Verbindungswegen.

Aufwertung privaten Wohneigentums und Verhinderung von Leerstand

- Regelmäßige Bewerbung des bestehenden Beratungs- und Förderangebots, sowohl analog als auch digital.
- Präsentation gelungener Beispiele als Motivation für weitere Sanierungsvorhaben.
- Einrichtung von Ferienwohnungen als Option zur Umnutzung von Wohneigentum in Betracht ziehen, bei Interesse daran im Vorfeld das Beratungsangebot der Tourist Info Birkenfeld nutzen.
- Jährliche Aktualisierung des Alters- und Leerstandskatasters durch die Ortsgemeinde, um potentiell kritische Entwicklungen frühzeitig erkennen und bei Bedarf gegensteuern zu können.
- Bei anhaltender Nachfrage nach Baugrundstücken Aktivierung des nächsten Bauabschnitts im Neubaugebiet durch die Ortsgemeinde.

Inklusion/ Abbau von Barrieren v.a. für mobilitätseingeschränkte Menschen

- Sofern möglich sollte bei allen Maßnahmen zur Gestaltung/ Umgestaltung öffentlicher Infrastruktur immer eine barrierefreie oder zumindest barrierearme Gestaltung eingeplant werden.
- Ab der kommenden Wahl sollte ein barrierefreies Wahllokal eingerichtet werden.
- Sensibilisierung von Privatpersonen für barrierefreies Wohnen (nicht nur) im Alter, z.B. durch Organisation von Info- und Beratungsangeboten der Verbraucherzentrale und Auslage oder Aushang von Ratgebern etc. im Gemeindehaus bzw. den öffentlichen Aushangkästen.

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

- Bei allen geplanten Bau-/ Gestaltungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen sollte die Bevölkerung zur Mitwirkung aufgerufen werden – dies setzt voraus, dass
 - mögliche „Arbeitspakete“ im Vorfeld definiert und gut vorbereitet werden (wie viele Helfende, welches Material / welche Maschinen werden benötigt etc.),
 - alle Arbeitseinsätze über die verschiedensten Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit rechtzeitig und mehrfach angekündigt werden,
 - nach jedem Arbeitseinsatz ein „Dankeschön“ erfolgt, z.B. gemeinsames Essen und Trinken zum Abschluss, finanziert von der Ortsgemeinde.
- Die bestehende „Renovierungsgruppe Brücken“ sollte besser in der Öffentlichkeit bekannt werden, z.B. indem ein Artikel in der Dorfzeitung erscheint, Informationen auf der Homepage eingestellt und geplante Arbeitseinsätze auch über die Dorf-App angekündigt werden.

Darstellung des Vorhandenen und innerdörfliche Kommunikation

- Fortführung der Dorfzeitung
- Ausarbeitung der Homepage durch Ergänzung noch fehlender Inhalte, z.B. zu Vereinen, bestehenden Gruppen und Initiativen, kontinuierlich bei allen Inhalten auf Aktualität und Werbung für das Dorf achten.
- Querverweise zwischen analogen und digitalen Kommunikationswegen, z.B. sollte in den Aushangkästen der Ortsgemeinde auf verfügbare digitale Angebote hingewiesen werden.
- Probeweise Durchführung von ein bis zwei „Dorfgesprächen“ pro Jahr als niedrigschwelliges Veranstaltungsformat zum Austausch untereinander sowie mit dem Bürgermeister und mit Ratsmitgliedern.
- Einladung zu einem Unternehmensstammtisch durch die Ortsgemeinde zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Netzwerkbildung.

Förderung des dörflichen Miteinanders

- Durchführung von unterschiedlichen Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen mit breiter Themenvielfalt und in abwechslungsreichen Formaten (Geselliges, Informationsabende, Mitmachaktionen) – Umsetzung von entwickelten Ideen, sobald es die Corona-Lage wieder erlaubt:
 - Tanzveranstaltung (Tango) oder kleinere Konzerte auf dem Dorfplatz,
 - kleine Straßenaktionen („17-Uhr-Bank“) zur Belebung der Nachbarschaften,
 - Dorfpicknick und Dorfgrillen (Fleisch und Grillkäse aus regionaler Produktion),
 - Filmabende im Saal des Hunsrücker Hofes,
 - „offener Garten“,
 - Erlebniswanderungen etc.,
 - „lebendiger Adventskalender/ Adventsfenster“,
 - Neuauflage des Kunst- und Genussmarktes,
 - Aktionen rund um die Dorfgeschichte.
- Aktives Zugehen auf Neuzugezogene, um sie von Anfang an in das Dorfleben einzubeziehen und im besten Fall für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.
- Regelmäßige Kontaktpflege seitens der Ortsgemeinde mit den bestehenden Vereinen und Initiativen, um eventuelle Negativentwicklung oder besondere Bedarfe rechtzeitig zu erkennen.

Erhalt des naturräumlichen Potentials und Nutzung für Naherholung/ Tourismus

- Erhalt der Narzissenwiesen und der natürlichen Strukturelemente entlang der Bachläufe und (ehemaligen) Mühlenkanäle.
- Entwicklung und Erprobung saisonaler Angebote für Einheimische und Gäste rund um die Narzissenwiesen.
- Förderung der Biodiversität durch Neuanlage von Streuobstflächen und Bienen-/ Insektenweiden, Aufhängen von Nistkästen, Aufstellen von Insektenhotels, Bau von weiteren Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten, Reptilien und Kleinsäuger.
- Regelmäßige Instandhaltung und bedarfsgerechte Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur wie z.B. Bänke, Picknickplätze, Aussichtspunkte, Infotafeln etc. zur Verbesserung der Aufenthalts und Erlebnisqualität im Dorfumfeld.